

# Wofür Geld ausgeben?

Schulausschuss traute sich keine Entscheidung über Sanierungsmaßnahmen zu

**mi. Hollenstedt.** Mit Blick auf den derzeit nicht ausgeglichenen Haushalt der Samtgemeinde Hollenstedt ist es eine gute Nachricht: Die Samtgemeinde profitiert von Mitteln aus dem zweiten kommunalen Investitionsprogramm (KIP) des Bundes. Für Schulsanierungen stehen der Samtgemeinde demnach rund 86.000 Euro Fördersumme zur Verfügung. Welche Maßnahmen damit finanziert werden sollen, dafür hat der Schulausschuss jetzt noch keine Empfehlung abgegeben.

Mit dem kommunalen Investitionsprogramm will der Bund zumindest einen kleinen Teil seiner Rekorderlöse in die soziale Infrastruktur der Kommunen stecken. Für Niedersachsens Gemeinden heißt das, es stehen bis 2022 ca. 289 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. In die Samtgemeinde Hollenstedt fließen davon maximal 86.000 Euro.



In die Jahre gekommen: die Glockebergerschulen in Hollenstedt  
Foto: mi

Wie die Samtgemeinde die Mittel verwendet, darüber wollten die Mitglieder des Schulausschusses noch kein abschließendes Votum abgeben. Der Grund: Aus der Samtgemeindeverwaltung war niemand anwesend, der die Priorität der Sanierungsvorschläge

aus fachlicher Sicht hätte erläutern können. Kämmerer Wolfgang Rabe stellte zwar einzelne Vorschläge aus der Verwaltung vor, ihm fehlte jedoch aus Sicht des Ausschusses die Expertise zu begründen, welche Maßnahmen sinnvoll sind. Der Katalog möglicher Projekte ist

dabei lang. An der Glockebergerschule sind denkbar: die Sanierung der Toiletten und der Umbau zur Ganztagschule (52.000 Euro), die Fenstersanierung (60.000 Euro), die Erweiterung des Lehrerzimmers (10.000 Euro) oder die Dachsanierung (20.000 Euro). Außerdem sollte der Hallenboden in der Max-Schmeling-Halle erneuert werden. Kostenpunkt: 70.000 Euro. Bei der Grundschule Mosiburg wären mögliche Projekte: Die Sanierung des Windfangs (20.000 Euro), des Fenstergangs zur Sporthalle (10.000 Euro), die Sanierung der Toiletten (20.000 Euro), LED Beleuchtung für die Sporthalle (hier gibt es keine Kostenschätzung) oder die Sanierung des Hallenbodens in der Schulturnhalle (30.000 Euro). Welche Maßnahmen gefördert werden, darüber muss jetzt in einer weiteren Sitzung beraten werden